



Was macht denn das Rentier da? Stadträtin Brigitte Bergholter (links) hält das Schild aus der finnischen Partnerstadt Rovaniemi in Händen. Dabei sammelt Künstlerin Doris Gutermuth eigentlich nur Zebrastreifenschilder.

Foto: Merkel

Zebrastreifen, die Brücken schlagen

Kasseler Partnerstädte schicken Verkehrsschilder im Namen der Kunst nach Nordhessen

KASSEL. „Anfang Januar schickten wir Briefe an die Partnerstädte der Stadt Kassel“, sagt die zuständige Stadträtin Brigitte Bergholter. Mittlerweile haben 13 Partnerstädte gebrauchte Zebrastreifenschilder nach Kassel geschickt.

Anlass ist das Zebrastreifen-Kunstprojekt von Doris Gutermuth, die sich aus künstlerischer Sicht bereits seit einigen Jahren mit den schwarz-weiß gestreiften Fußgängerüberwegen beschäftigt. Den Grundstein für dieses Projekt legte das in 2003 angelaufene Projekt „Kunst beschützt Leben“.

Neu bei ihren aktuellen Werken ist der Brüder-Grimm-Aspekt. Hierfür malt sie Zebrastreifenschilder, auf denen Märchenfiguren der in Kassel

verwurzelten Geschichtenaufschreiber zu sehen sind. Über die durchweg positiven Reaktionen der Partnerstädte zeigten sich Brigitte Bergholter und Doris Gutermuth hoch erfreut. Besonders überrascht waren sie über die teilweise umfangreichen Begleitschreiben aus einigen Ländern.

Zu einem kleinen Missverständnis kam es mit der finnischen Partnerstadt Rovaniemi, die statt ein Zebrastreifenschild zu schicken, lieber vor kreuzenden Rentieren warnen wollte. (pcm)

Wer die Möglichkeit hat, aus dem Ausland ein Zebrastreifenschild mitzubringen, kann mit Doris Gutermuth, die eine Ausstellung plant, über ihre Homepage www.gutermuth-kassel.de Kontakt aufnehmen.